

Corona-Hilfen

Kulturstaatsministerin will Clubs mit 150 Millionen Euro retten

Der Bundestag stimmt kommende Woche über ein neues Konjunkturprogramm ab. Die Regierung will das Sterben von Clubs und anderen Kultureinrichtungen verhindern.

27. Juni 2020, 6:14 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, KNA, akm / 136 Kommentare / 

[ARTIKEL ANHÖREN](#)



Kulturstaatsministerin Monika Grütters will mit viel Geld ein Clubsterben verhindern. © Jens Kalaene/dpa

Kulturstaatsministerin [Monika Grütters](#) stellt [Clubförderung in Millionenhöhe](#) [<https://www.zeit.de/wirtschaft/2020-06/eu-corona-hilfen-keine-einigung-mitgliedsstaaten-ursula-von-der-leyen>] in Aussicht. "Corona hat die Clubs hart getroffen: Sie waren die Ersten, die schließen mussten, und sie werden voraussichtlich erst sehr spät wieder öffnen können. Deshalb müssen wir reagieren, um ein Clubsterben zu verhindern", sagte die CDU-Politikerin dem RedaktionsNetzwerk Deutschland.

Grütters kündigte an, dass der [Bundestag](#) in der kommenden Woche das eine Milliarde Euro umfassende [Konjunkturprogramm Neustart Kultur](#) [<https://www.bundesregierung.de/breg-de/themen/coronavirus/neustart-kultur-1761060>] verabschieden werde. Darin sind den Angaben nach allein 150 Millionen Euro für die [überwiegend privatwirtschaftlich organisierte Musikkultur](#) [<https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2020-05/corona-hilfen-coronavirus-mittelstand-ueberbrueckungshilfe-schliessungen>] enthalten. "Ein Teil dieser Mittel steht auch den Clubs zur Verfügung, die Liveaufführungen bieten", sagte Grütters. Darüber hinaus

könnten die Clubs "pandemiebedingte Investitionen" beantragen sowie von Überbrückungshilfen des Bundeswirtschaftsministeriums profitieren.

Grütters nahm aber auch die Bundesländer in die Pflicht, in deren Hoheit die Kulturarbeit liegt: "Unabhängig von den Leistungen des Bundes müssen im Übrigen natürlich auch die Länder ihren Beitrag für den Erhalt der Clubkultur leisten", forderte sie. "Denn wir brauchen die Clubs, sie sind nicht nur touristisch und wirtschaftlich für unsere Städte wichtig, sondern sie sind ein bedeutendes Charakteristikum unserer Kulturlandschaft in Deutschland."

Pamela Schobeß, Vorsitzende des Berliner Branchenvereins Clubcommission, begrüßte die Ankündigung. "Wenn die Förderprogramme so kommen, wie sie angekündigt sind, ist das ein riesiger Schritt in die richtige Richtung und eine Chance, zu überleben", sagte sie. Die Lage sei dramatisch: "Wenn wir keine Förderung bekommen, bedeutet das das Ende der Berliner Clubkultur und damit auch der deutschen Clubkultur." Solo-Selbstständige, darunter viele Künstler, konnten schon zu Beginn der Corona-Krise Soforthilfe beantragen oder Grundsicherung [<https://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2020-03/coronavirus-wirtschaftskrise-deutschland-unternehmen-selbststaendige-hilfe-staat>] – wobei hier erleichterte Bedingungen gelten. Bund und Länder hatten für Konzerne, Mittelstand und Kleinunternehmen umfassend Finanzhilfe geleistet und Stundungsmöglichkeiten geschaffen. Später erhielten einzelne Branchen weitere Hilfe, darunter die Theater oder die Reisebusunternehmen.

STARTSEITE › [<https://www.zeit.de/index>]